

Triathlon im Regen

Impressionen vom Sporttag in Hausen

Die Schülerinnen und Schüler sind regenfest und beweisen am Sporttag Gemeinschaftssinn.

Der Sporttag der Sekundarschule Hausen gliederte sich in zwei Teile. Am Vormittag durchliefen die Klassen verschiedene Leichtathletikposten und Plausch-Disziplinen. Am Nachmittag hatte bisher stets der traditionelle Orientierungslauf (OL) stattgefunden. Dieses Jahr wurde der OL zum ersten Mal durch einen Triathlon ersetzt, welcher von Lucian Jachowicz organisiert wurde, der selbst begeisterter Triathlon-Sportler ist.

Die Posten am Vormittag verlangten Zusammenarbeit und Teamgeist. Neben klassischen Disziplinen wie Kugelstossen, Weitsprung, 80-Meter-Lauf und Zielwurf liefen die Jugendlichen eine Skistafette, spielten Rundlauf und Discathlon, überwand den Hindernislauf und brachten ihre Klasse im «grossen A» übers Ziel. Dieses Jahr war der J&S-Jubiläumstanz als neue Disziplin geboren. Dafür wurde seit den Sommerferien die Choreografie geübt und einige Klassen warfen sich sogar in gemeinsame Tenues, um dem Gesamtbild eine kreative und einheitliche Note zu geben.

Schwimmen im Regen

Den Triathlon am Nachmittag absolvierten die Jugendlichen in ihren «Gotti-Götti-Gruppen». Diese Gruppen bestehen aus jeweils einem Kind aus jedem Jahrgang und bestreiten während des ganzen Schuljahres immer wieder gewisse Herausforderungen, Wettkämpfe, Spiele und Anlässe miteinander.



Für das grosse «A» ist Kooperation und Kommunikation gefragt. (Bild zvg)

Für den Triathlon fanden sie sich gemeinsam am Naturschwimmbecken des Albisbrunn ein. Dort startete das erste Kind der «Gotti-Götti-Gruppe» zum Schwimmen. Es galt 200 Meter, also acht Längen, zu absolvieren. Das zweite Kind bereitete sich indessen für die Velostrecke vor und machte sich zum Abklatschen und Losfahren bereit. Die Velofahrerinnen und Velofahrer fuhren vom Albisbrunn zurück zum Schulhaus, wo sie anschliessend sechsmal die Runde zum Waldrand hinauf- und wieder herunterfuhren, um fünf Kilometer zu fahren. Hierbei benötigte es nicht nur Kraft und Puste für die Steigung, sondern auch den Mut, auf der nassen Fahrbahn so schnell wie möglich herunterzusausen. Die Laufstrecke führte 4,5 Kilometer vom Sportplatz zum Tennisplatz, dann hinauf zum Wald, nach hinten ins Hausertal und wieder zurück zum Sportplatz. Dort warteten die restlichen Gruppenmitglieder, damit die ganze «Gotti-Götti-Gruppe» gemeinsam ins Ziel einlaufen konnte. Nadine Urmi